Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 157.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Montag, 3. April

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Telegraphische Nachrichten.

Wiesbaden, 1. April. Wie aus Neapel gemeldet wird, ist im Befinden des Herzogs Adolph von Nassau eine entschiedene Besserung eingetreten.

Itzehoe, 1. April. Heute Vormittag passirten hier ca. 1000 gefangene Franzosen aus dem Lockstedter Lager nach Glückstadt, um dort eingeschifft zu werden. Ein gleicher Transport wird heute Abend erwartet.

München, 2. April. Dem Erzbischof von Bamberg ist das zur Verkündigung und zum Vollzuge der Beschlüsse des Konzils, besonders des Unfehlbarkeitsdogmas erforderliche Placet, durch eine ausführlich motivirte königliche Entschließung verweigert worden.

Straßburg, 1. April. Die „Straßburger Z.“ veröffentlicht ein Schreiben des Fürsten Bismarck an die Delegirten der Straßburger Handelskammer aus Berlin den 26. März. Das Schreiben besagt, daß beim Bundesrathe und beim Reichstage die Bewilligung der Mittel beantragt werden wird, welche erforderlich sind, um den Bewohnern des Elsaß und Lothringens Ersatz für die erlittenen Kriegsschäden nach den Grundsätzen und in demselben Umfange zu gewähren, wie sie den Bewohnern der übrigen Theile Deutschlands in analogen Fällen vergütet werden würden.

Paris, 31. März. Das Zentralkomite ist noch nicht außer Funktion getreten, doch sind seine Befugnisse gegenwärtig auf die Leitung der Angelegenheiten der Nationalgarde beschränkt. — Der „Constitutionnel“ ist heute konfiszirt worden. — Wie das Journal „Verite“ meldet, ist Rochefort völlig wiederhergestellt und wird demnächst in Paris eintreffen. — In der gestrigen Sitzung der Kommune wurden Lefrançais zum Vorsitzenden, Rigault und Ferry zu Sekretären, Bergeret und Duval zu Beisitzern ernannt. Der Kommissionsbericht, nach welchem die Vereinigung des Mandats eines Mitgliedes der Kommune mit demjenigen eines Abgeordneten der National-Versammlung für unzuträglich erklärt wird, ist von der Kommune angenommen. Die Kommission hat ferner in Anbetracht der universellen Bedeutung der Kommune und der Republik beantragt, daß auch Fremde in die Kommune aufgenommen werden können. Zur Erledigung der laufenden Geschäfte sind 10 Kommissionen eingesetzt und zwar 1) für die Exekutive, 2) für Militärangelegenheiten, 3) für Beschaffung des nöthigen Lebensunterhalts, 4) für Finanzen, 5) für das Justizwesen, 6) für die allgemeine Sicherheit, 7) für Arbeit und Industrie, 8) für den öffentlichen Dienst im Allgemeinen, 9) für die auswärtigen Beziehungen, 10) für Unterricht. Der Schulunterricht wird unentgeltlich ertheilt, derselbe ist obligatorisch und schließt jeden Einfluß der Kirche aus. Der „Agence Havas“ zufolge herrscht die Befürchtung, daß die Kommune bezüglich der Frage der Verfallfristen so weit gehen werde, die Wechsel einfach zu annulliren. Dieselbe Befürchtung herrsche in Betreff der Miethen. Gestern Abend erschienen Abgesandte der Kommune mit Nationalgarden vor dem Postgebäude, um die Uebersiedelung der Postbehörden nach Versailles zu hindern. Da sich alle höheren Postbeamten bereits nach Versailles begeben haben, so ist der Postdienst heute völlig desorganisirt. Die Kommune hat die Verhaftung des Oberpostdirektors Rampont, welcher zugleich Mitglied der Nationalversammlung ist, angeordnet. „Cri du peuple“ zufolge wurde die Verhaftung des Postdirektors Rampont vom Sicherheitsausschuß deshalb angeordnet, weil derselbe im Einverständnisse mit der Regierung in Versailles seine Untergebenen zum Ungehorsam verleitet habe. — Angesichts des Ernstes der Lage wurden die Mitglieder der verschiedenen Kommissionen mit den weitgehendsten Vollmachten versehen.

Abends 7 Uhr. In Folge des gestörten Postdienstes sind heute weder Briefe noch Journale hier angekommen. — Die nach Versailles führende, am rechten Ufer der Seine gelegene Eisenbahn, ist nunmehr ebenfalls unterbrochen. Die „Agence Havas“ erwähnt des Gerüchtes, daß Truppen aus Versailles in Neuilly eingerückt seien. Wie ferner verlautet, dürften binnen Kurzem sämmtliche nach Paris führende Eisenbahnen unterbrochen werden.

Paris, 1. April. Delescluze hat bei der Kommune einen noch von mehreren anderen Mitgliedern unterzeichneten Antrag eingebracht, nach welchem die Sitzungen der Versammlung öffentlich sein sollen. — Wie gerüchtweise verlautet, hat gestern in der Umgegend des Bois de Colombes zwischen den Nationalgarden und den Versailler Truppen ein Zusammenstoß stattgefunden. Es wird versichert, daß gestern Abend mehrere Bataillone Nationalgarden in der Richtung auf Neuilly, Passy und Auteuil abmarschirt sind. — Das neue Journal „Social“ verlangt, daß die Kommune die Abschaffung der Erblichkeit proklamire. „Cri du peuple“ zollt diesem Vorschlage Beifall. Das amtliche Blatt der Insurrektion schreibt: Die Kommune, von dem Wunsche beseelt, über die Frage der Wechsel-Verfallzeiten einen, alle Interessen versöhnenden Beschluß zu fassen, fordert die Arbeitergesellschaften und die Kammer für Handel und Industrie auf, der betreffenden Kommission vor dem 10. April ihre Beobachtungen und Berichte einzusenden. In Folge einer mit Delegirten von Kaufleuten und Industriellen abgehaltenen Konferenz hat die Kommune beschlossen, ohne die Gewalt in Versailles anzuerkennen, alle Vorschläge anzunehmen, welche eine freie Funktionirung des Postdienstes ermöglichen. — Ein Artikel des amtlichen Blattes erörtert, daß die Revolution vom 18. März nicht allein den Zweck habe, die kommunale Repräsentation in Paris, sondern auch die Unabhängigkeit aller Gemeinden in Frankreich zu sichern und den Bestand der Republik zu garantiren. Die Postbureaux sind Abends wieder eröffnet. Agenten der Kommune haben von den Bureaux der Polizei und der Börse Besitz genommen. Aus Versailles wird gemeldet, daß die Nationalversammlung sich heute nur mit Petitionsberathungen beschäftigt hat.

Versailles, 2. April. Zentralkomite beabsichtigt Ausgabe von Assignaten; den fällig gewesenen aber nicht eingelösten Coupons der Schulden der Stadt Paris soll Zwangskurs beigelegt werden. Das Gebäude des Crédit foncier ist von Aufständigen besetzt, das der Bank von der Partei der Ordnung. Die Bank hat an das Zentralkomite 3 Millionen vorgeschossen, um Plünderung zu hindern. Organisation und Ausrüstung der Marsch-Bataillone wird in Paris eifrig betrieben; die Armee von Versailles hat St. Cloud und Seine-Linie besetzt.

Bordeaux, 31. März. Aus Paris vom gestrigen Tage sind der „Agence Havas“ folgende Nachrichten zugegangen: Seit gestern Morgens sind die Nationalgarden damit beschäftigt, die Barrikaden auf dem Vendomeplatze zu verstärken. Das Pariser „Journal officiel“ erschien heute unter dem Titel: „Amtliches Blatt der Kommune von Paris. Erster Jahrgang. Nr. 1.“ — Die Kommune hat ankündigen lassen, das demnächst eine Reorganisation der Nationalgarden vorgenommen werden soll, indem alle Personen, welche für den Dienst nicht tauglich sind, entfernt werden; besonders angeführt werden solche, welche durch Trunksucht oder Unsauberkeit für den Dienst unbrauchbar erscheinen. An Stelle des verhafteten Postdirektors Rampont ist Theiz (?), Mitglied der Kommune, getreten. In Paris herrscht überall Ruhe; doch bietet die Stadt, wie die „Agence Havas“ weiter meldet, einen traurigen Anblick dar. Der Verkehr auf den Boulevards und in den Straßen hat sehr nachgelassen, man sieht nur wenig Wagen, die Magazine sind vielfach geschlossen.

Bordeaux, 1. April. Die „Agence Havas“ meldet aus Marseille vom 31. März: Der Munizipalrath hat den Beschluß gefaßt, in Anbetracht, daß der Präfekt außer Stande ist, die gesetzliche Autorität auszuüben, den Generalsekretär der Munizipalität, Fouquier, aufzufordern, die Leitung der Verwaltung als Repräsentant der legalen Gewalt zu übernehmen.

Lyon, 31. März. Von hier sind zwei Marschregimenter zur Verstärkung nach Versailles abgegangen.

Brüssel, 1. April. Wie die „Independance belge“ meldet, ist Baron Blockhausen welcher mit einer Mission seitens der luxemburgischen Regierung betraut ist, in Brüssel eingetroffen. — Das Journal „Nord“ will wissen, daß eine Fusion der bourbonischen Linien zu Stande gekommen sei. Es wäre der Graf von Chambord als Souverän und der Graf von Paris zum Thronfolger in Aussicht genommen.

Brüssel, 1. April. Aus Paris wird vom 31. März gemeldet: Das Komite hat beschlossen, die vakanten Plätze in dem Komite mit solchen zu besetzen, die bei den Wahlen eine relative Majorität erhalten haben. Mehrere Personen, die hiergegen Einspruch erhoben, sind als Gegner des Komites verhaftet, eine soll erschossen worden sein — Die Ausfuhr von Wein ist verboten.

Wien, 1. April. Im Abgeordnetenhaus wird über das Gesetz bezüglich des Rekrutenkontingents debattirt. Rechbauer entwickelt den Antrag der Majorität der Kommission, der Vertagung empfiehlt, bis die Regierung die von ihr angekündigten staatsrechtlichen Vorlagen eingebracht haben werde. Lasser befürwortet den Antrag der Kommissionsminorität auf sofortige Berathung des Gesetzes. Nachdem der Ministerpräsident Graf Hohenwart den Vorwurf, als gefährde die Regierung die Verfassung, zurückgewiesen und sich auf die von ihm abgegebenen deutlichen Erklärungen bezogen hatte, wird der Vertagungsantrag der Kommissions-Majorität abgelehnt. In der Spezialdebatte beantragt Lasser die Bewilligung der von der Regierung geforderten Rekrutenziffer, jedoch mit einer Modifizirung der redaktionellen Fassung des Gesetzes. Der Ministerpräsident weist darauf hin, daß der Reichsrath sich durch die Ausgleichsgesetze des Rechtes der Abänderung der Kontingentsziffer auf 10 Jahre begeben, und empfiehlt die Annahme des Regierungsantrages eventuell des Lasserschen Antrages. Letzterer wird nach Ablehnung des mit dem Regierungsantrage gleichlautenden Minoritätsantrages mit großer Majorität angenommen. Hierauf wird das ganze Gesetz in dritter Lesung mit allen vom Ausschusse beantragten Resolutionen angenommen. — Nächste Sitzung am 18. April.

Florenz, 31. März. Der „International“ meldet die Ernennung des Grafen Praslin-Choiseul sowie des Vicomte Harcourt zu französischen Gesandten, des ersteren in Florenz, des letzteren in Rom.

Kopenhagen, 1. April. Die Postdampfschifffahrt zwischen Korsör und Kiel wird am 3. d. M. wieder eröffnet.

Washington, 1. April. Dem monatlichen Finanzberichte zufolge verminderte sich die Staatsschuld der Vereinigten Staaten im Monat März um 11 Millionen Dollars. Im Staatsschatze befanden sich am 1. April 105½ Millionen Dollars an baarer Münze und 18½ Millionen Dollars Papiergeld. Die Zeichnungen auf die neue Anleihe betrugen bisher 50 Millionen Dollars.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 3. April.

— Aus einer kompetenten Quelle erfährt das „Fr. J.“, daß die deutschen Batterien vor Paris mit 150 24-Pfündern und 50 50pfündigen Mörsern armirt sind, ein jedenfalls respektables Quos ego gegen etwaige feindliche Gelüste der Montmartristen.

— Aus Westphalen wird berichtet, daß den beurlaubten Aerzten des 7. Armeecorps am 26. der Befehl zugegangen ist, sich sofort zu ihren Lazarethen in Frankreich zurückzubegeben.

Das versailler offizielle Blatt vom 29. März berichtet: Der französische Minister des Aeußern hat folgendes Schreiben vom General Fabrice erhalten:

Rouen, 26. März. Herr Minister! Eine rein militärische Mittheilung, welche kürzlich vom Generalstabschef der dritten Armee an die Adresse des zeitweiligen Kommandanten von Paris gesandt worden ist, hat zu Kommentaren Anlaß gegeben. Man hat sich darin gefallen, diese Notifikation als eine der pariser Bewegung gegebene Aufmunterung zu betrachten. Um jeden Verdacht dieser Art zu beseitigen, reicht es hin, den Text des deutschen Briefes des Generals v. Schlotheim herzustellen. Dieser Brief besagt, daß, gewisse Eventualitäten ausgenommen, die man einer unbekannten Regierung gegenüber, deren Dispositionen man nicht kenne, genau feststellen müsse, die deutschen Truppen eine friedliche und vollständig passive Haltung beobachten würden. Das Zentralkomite hat es bei der Veröffentlichung der Notifikation für nothwendig erachtet, „friedliche Haltung“ in „freundschaftliche Handlung“ umzuändern. Genehmigen Sie ꝛc. Fabrice.

— Der „Augsb. Postztg.“ wird aus Straßburg vom 27. März geschrieben:

„Ueber die Neubefestigung Straßburgs erfahre ich, daß die Vertheidigungslinie in einer Entfernung von 7000 Schritten um die jetzigen Wälle gehen und sich an den Rhein anschließen, Kehl in den Bereich derselben gezogen wird. Mittelhausbergen, von wo aus die Stadt diesmal beschossen worden, wird ein Hauptpunkt werden und eines der größten Forts dort errichtet werden. Nördlich wird die Befestigung sich bis Höhnheim, südlich bis Illkirch erstrecken. Da die jetzigen Geschütze selten über 8000 Schritte mit einigem Erfolg wirken, sich aber selten näher als 2- bis 3000 Schritt von den Forts aufstellen können, so wird es dann unmöglich, Straßburg zu beschießen. Auch einige Rheininseln werden befestigt, so daß selbst eine Einschließung dieses Waffenplatzes zu einer sehr schwierigen Aufgabe werden dürfte. Die vorgeschobene Vertheidigungslinie wird aus etwa zwanzig einzelnen Forts und Werken bestehen. Es wäre dies dann ein verschanztes Lager.

— Diejenigen Geistlichen, welche während des Feldzuges den Truppentheilen als Feldprediger oder Diakone zugetheilt gewesen sind, sollen bei vorkommender Besetzung von Pfarrstellen landesherrlichen Patronats in Folge höherer Bestimmung vorzugsweise berücksichtigt werden.

Stade, 30. März. Von den hier internirten französischen Kriegsgefangenen haben heute Morgen gegen 1300, etwa die Hälfte der hier untergebrachten, unsere Stadt verlassen, um am Bord der von Frankreich abgesandten Kriegsschiffe in ihr Vaterland zurückzukehren. Die Einschiffung geschieht in Glückstadt, wohin sie durch mehrere hiesige Dampfboote befördert wurden. — Die Zahl der mit den gegenwärtig auf der Elbe nach Frankreich zurückkehrenden Gefangenen wird auf 12—15,000 Mann angegeben; darunter allein 5000 aus Rendsburg und aus dem Barackenlager bei Kellinghusen auf der Lockstedter Haide.

München. Der Meringer Kirchenstreit ist in Folge der nunmehr veröffentlichten Entscheidung der Regierung zu neuer Heftigkeit angefacht worden und unsere klerikale Presse speit Feuer und Flamme gegen die Regierung. Die Wogen der Leidenschaft gehen so hoch, daß selbst diejenigen Organe der Ultramontanen, welche eine gewisse aristokratische Zurückhaltung im Ton zu beobachten pflegen, etwas aus der Rolle fallen, wenn sie auf den biederen Pfarrer Renftle zu sprechen kommen. So sagt die „Augsb. Postztg.“ der bairischen Regierung einige Liebenswürdigkeiten, die sie bis Dato ihren Lesern sorgsam verschwiegen. Bezugnehmend auf die Entscheidung der Regierung, wonach diese die meringer Gemeinde als entscheidende Instanz für Renftle's Belassung im Amte ansieht, macht das Blatt die Regierung darauf aufmerksam, daß die weltliche Obrigkeit ihr Ansehen und ihre Autorität keineswegs vom Volke habe, ebensowenig wie letzteres berufen sei, über die Geistlichkeit zu Gericht zu sitzen. Die den Ultramontanen sonst eigene Vorsicht scheint der „Postztg.“ in diesem Falle ganz abhanden gekommen zu sein. Denn wie könnte sie sonst, als Vertreterin der „Patrioten“, erklären, die Regierung habe mit dem Volke nichts zu schaffen? Ist es doch diese Regierung, welche nicht vom Volke ist, die die „Patrioten“ unterstützen, und ist es doch dieses Volk, welches die Regierung nicht eingesetzt hat, das wieder die „Patrioten“ Glauben machen, sie vertreten seine Rechte! Das Doppelspiel der Ultramontanen, das Liebäugeln mit Regierung und Volk zu gleicher Zeit, tritt hier offen zu Tage. Hoffentlich wird es dazu beitragen, im Volke die richtige Erkenntniß davon, was es von der Klerisei zu erwarten hat, zu verbreiten.

München, 29. März. Einen sehr üblen Eindruck hat unter den Landwehr-Offizieren eine kürzlich ergangene Entschließung des Kriegsministeriums gemacht, wonach ihnen der Uebertritt in das Offizier-Corps der aktiven Armee nur dann gestattet werden soll, wenn ein bedeutender Abgang an Offizieren sich ergiebt, und auch da nur, wenn sie erst noch die Kriegsschule durchmachen, oder früher schon als Offizier der aktiven Armee gedient hätten. Es läßt sich denken, daß manche von den Landwehr-Offizieren, die jetzt acht Monate aus ihrem früheren Beruf herausgerissen sind, keine Lust mehr haben, zu demselben zurückzukehren, sondern lieber beim Militär bleiben möchten.

Paris, 29. März. Das „Journal officiel“ der Kommune veröffentlicht die Antrittsproklamation der Kommunalregierung.

Bürger! Eine Kommune ist konstituirt. Das Votum vom 26. März sanktionirte die siegreiche Revolution. Eine Macht feiger Angreifer erfaßte Euch bei der Kehle, Ihr aber in Eurer gerechten Vertheidigung verjagtet die Regierung, welche Euch entehren wollte, indem sie Euch einen König aufzwingen wollte, aus Euren Mauern. Heute täuschen Euch dieselben Verbrecher, welche Ihr in Eurer Großmuth nicht verfolgen wolltet, indem sie vor den Thoren dieser Stadt einen Heerd von monarchischen Konspirationen errichten, sie rufen den Bürgerkrieg wach, sie bedienen sich aller Korruptionen und nehmen jeden als Mitschuldigen an, sie haben es sogar gewagt, um die Hülfe der Fremden zu betteln. Wir appelliren über dies niederträchtige Treiben an das Urtheil Frankreichs und der ganzen Welt. Bürger! Ihr habt Euch soeben Institutionen gegeben, welche jeden Versuch, sie zu stürzen, vereiteln werden und Ihr seid Herren Eures Schicksals. Stark durch Eure Hülfe wird die von Euch eingesetzte Repräsentation damit beginnen, das sie den durch die verjagte Regierung verursachten Leiden abhilft. Die gefährdete Industrie, die stockende Arbeit, die geschäftlichen Verbindungen, welche lahmgelegt waren, werden einen bedeutenden Aufschwung erhalten. Heute wird die Entscheidung über die Mietheverhältnisse, morgen die über die Wechsel erwartet. Alle öffentlichen Aemter werden in einfacherer Form wieder hergestellt. Die Nationalgarde ist nunmehr die einzige bewaffnete Macht der Stadt und wird ohne Verzug reorganisirt werden. Dies werden unsere ersten Handlungen sein. Die Erwählten des Volkes verlangen, um den Triumph der Republik zu sichern, nur, daß Ihr sie mit Eurem Vertrauen unterstützt. Was sie anbetrifft, so werden sie ihre Pflicht thun. Hotel de Ville, den 29. März 1871. Die Kommune von Paris.

Die Kommune von Paris dekretirt:

In Anbetracht, daß die Arbeit, die Industrie und der Handel alle Lasten des Krieges tragen mußten und daß es gerecht ist, wenn die Grundbesitzer dem Lande ihren Theil an Opfern bringen: 1) den Miethern ist die Miethe von den Terminen Oktober 1870, Januar und April 1871 nachgelassen. 2) Alle durch die Miether während 9 Monaten bezahlten Summen sind auf die folgenden Termine abzurechnen. 3) Ein gleichartiger Nachlaß wird den noch schuldenden Miethern von Chambres garnis bewilligt. 4) Alle Pachtverträge können nach dem Willen der Pächter während der Dauer von 6 Monaten, von dem Tage des Erscheinens dieses Dekrets an gerechnet, aufgehoben werden. — Alle Kündigungen werden auf Verlangen der Miether 3 Monate aufgeschoben.

Das pariser offizielle Journal, jetzt „Journal officiel de la Commune de Paris“, enthält folgende Dekrete der Kommune:

1) Die Konskription ist aufgehoben, es giebt künftighin kein Militär mehr, sondern nur Nationalgarden. Jeder taugliche Pariser ist dienstpflichtig.

2) Pfandleihgegenstände dürfen vom Leihhause nicht weiter verkauft werden.

Die Kommune behandelte am 30. März die Frage wegen der Kriegsentschädigung. Der Hauptantrag ging dahin, die Krongüter zu verkaufen, die angeblich sieben Milliarden werth sind.

Dem „Daily Telegraph“ wird vom 29. aus Paris gemeldet: „Von Seiten der Versailler Regierung wurde nach gepflogener Berathung mit den Generalen Ducrot, Leflo, Chanzy und Trochu ein Plan zum Angriff auf Paris festgestellt. Sie warten nur noch auf die aus Deutschland heimkehrenden Truppen von denen 20,000 binnen einigen Tagen in Versailles eintreffen können. Was jetzt daselbst steht, ist zu junge Mannschaft, unter der sich nur etwa 8000 verläßliche Leute befinden. An Artillerie ist kein Mangel, desto mehr an brauchbarer Infanterie.“ (S. neueste Depeschen.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, 3. April.

— Heute findet eine Sitzung der hiesigen Handelskammer statt; die hervorragenden Vorlagen bilden: die amtliche Notirung der Wochenmarktspreise für Getreide und andere Bodenfrüchte, eine die Vermessung im Detail-Kohlenverkauf berührende Anordnung, das Vergleichsverfahren außerhalb des Konkurses, die vertragswidrige Belastung der in Italien eingehenden deutschen Spritfabrikate, die Anlage einer Haltestelle resp. einer Umladestelle der Posen-Thorner Eisenbahn an der Warthe in Posen; außerdem kommen noch innere und persönliche Angelegenheiten zur Verhandlung.

— Aus Chateau-Champs-Gueffier, 27. März, erhalten wir folgenden Bericht:

Auf seiner Rückkehr aus der Normadie berührte das 2. Leib-Husaren-Regiment außer anderen Gefechtsorten in der Perche und der Beauce auch Dannemois ohnweit Fontainebleau, wo am 18. September 1870 Abends das erste scharfe Gefecht mit Franctireurs stattgefunden hatte. Todt waren an jenem Tage der Lieutenant v. Horn, die Husaren Nixdorf und Reinert geblieben, welche am Morgen des 19. auf dem Kirchhofe des nahgelegenen Dorfes Cely hatten beerdigt werden können. Das Regiment blieb beim Durchmarsch durch Cely halten und begaben sich sämmtliche Offiziere, sowie die Unteroffiziere und ein Zug der 3. Eskadron, zu welcher Lieutenant v. Horn gehört hatte, auf den Kirchhof um den geschiedenen Kameraden die letzte militärische Ehre darzubringen. Ein kurzes Gebet und drei Salven war der Abschied von den Tapferen, deren stürmischer Angriff auf die Feinde dem Regiment in allen weitern Kämpfen ein leuchtendes Vorbild blieb. An der Kirchenmauer über den drei Gräbern wird ein Denkmal in kurzen Worten ihr Gedächtniß für spätere Zeiten aufbewahren.

Staats- und Volkswirthschaft.

Karlsruhe, 1. April. Bei der gestern stattgehabten Prämienziehung der 35-Gulden-Loose fiel der Hauptgewinn von 35,000 Gulden auf Nr. 236,570; 1 Gewinn von 10,000 Gulden auf Nr. 182,692; 1 Gewinn von 5000 Gulden auf Nr. 182,663; 5 Gewinne zu 2000 Gulden auf die Nro. 44,228, 342,461, 330,149, 236,556, 342,474; und 2 Gewinne zu 1000 Gulden auf Nr. 207,966 und 204,925.

Karlsruhe, 1. April. Bei der Serienziehung der Badischen 175-Gulden-Loose kamen folgende Serien heraus: 79, 177, 197, 234, 263, 279, 287, 316, 539, 867, 907, 1266, 1346, 1389, 1494, 1499, 1502, 1513, 1514, 1613, 1690, 1720, 1970, 1982, 2385.

Wien, 1. April. Bei der heute stattgehabten Ziehung der Kredit-Loose fiel der Haupttreffer von 200,000 Fl. auf Nr. 60 der Serie 4004; 40,000 Fl. fielen auf Nr. 86 der Serie 3259; 20,000 Fl. auf Nr. 29 der Serie 4004. Sonstige gezogene Serien: 126, 512, 677, 1374, 1438, 1547, 1569, 1612, 1699, 1818, 1866, 2441, 3328.

Vermischtes.

* **Schwerin,** 1. April. Heute früh 7 Uhr starb zu Ludwigslust die Erbgroßherzogin Auguste von Mecklenburg-Schwerin, geb. Prinzessin von Hessen-Homburg, im 95. Lebensjahre.

* **Probewurst.** Die „Niederschl. Ztg.“ meldet aus Görlitz unterm 29. d. Mts.: Um sich die bequeme Verpflegung, welche im französischen Kriege den deutschen Heeren in der Erfindung der Erbswurst geboten werden, auch für ihre Armee zu Nutze zu machen, hat die russische Regierung beschlossen, die russisch-nationalen Nährstoffe gleichfalls in Wurstform bringen zu lassen. Dem Herrn Alexander Schörke hierselbst, welcher in der letzten Zeit ein umfangreiches Geschäft in Erbswurst gemacht, ist in Folge dessen von der russischen Regierung der Auftrag ertheilt worden, eine Probewurst aus Grütze und Sauerkraut mit einem Zusatz von Fett (Lichttalg?) zu konstruiren. Ob diese Komposition wohl felddienstfähig, d. h. dauerhaft zu machen sein wird?

* **In Wien** (so schreibt das dortige Neue Tageblatt) soll sich ein französisches Komite gebildet haben, um eine Agitation zu dem Zwecke einzuleiten, daß alle deutschen Orden, welche sich im Besitze von Franzosen befinden, von denselben an die respektiven Fürsten zurückgesendet werden mögen. Wir wünschen (so bemerkt das Blatt hierzu) dieser Agitation aufrichtigst das beste Gelingen. Denn es werden sich ja alsdann auch alle deutschen Ritter der Ehrenlegion moralisch verpflichtet fühlen, auch ihre Kreuze nach Paris zurückzusenden und bei nur einiger Racensolidarität müßte sich alsbald ein allgemeiner Ordensrücktausch unter sämmtlichen romanischen und germanischen Völkerstämmen herauswachsen, der sich in natürlicher Weiterdehnung alsbald auch auf die slavische Welt erstrecken würde. Es würde damit wenigstens das erreicht, daß Jeder im Lande bliebe und sich redlich von den Orden nährte, die da wachsen — was schließlich zu einem Absterben des ganzen Ordenswesens führen müßte. Denn auch die Orden bedürfen, wie die Racen, um sich frisch und lebenskräftig zu erhalten, der Kreuzung und Mischung.

* **Eine hübsche Anekdote** erzählt das „Journal du siège de Paris“ aus der Zeit der Belagerung. Ein geistreicher Mann wollte bei einem der damaligen Minister eine Audienz erlangen, mußte aber ziemlich lange warten, da der Vorsaal von Leuten, die ebenfalls den Minister sprechen wollten, sehr stark besetzt war. Er kam auf den köstlichen Einfall, dem Kammerdiener des Ministers, anstatt ihm die Visitenkarte zu überreichen, ins Ohr zu flüstern: „Sagen Sie Sr. Excellenz, der Mann mit der Hammelkeule sei da!“ Der Kammerdiener verschwand, erschien nach einigen Augenblicken wieder und führte mit dem Rufe: „Im Dienste der öffentlichen Angelegenheiten“ den Audienzsuchenden zum Minister, ohne von dem unwilligen Murmeln der Anwesenden Notiz zu nehmen.

* **Le cercle de fer.** Während unserer Anwesenheit in Paris, schreibt man der „N. A. Z.“ von der Armee, fing eine Einwohnerin des Hauses, in welchem ich einquartiert war, eine Unterhaltung mit mir an, in welcher sie einräumte, daß wir zwar alle ihre Armeen geschlagen hätten, „mais“, schloß sie, „Paris — vous ne l'avez pas forcée.“ „Wer denn?“ entgegnete ich. — „C'etait la famine“. — „Wer hat Euch denn gezwungen, zu hungern, wer hat Euch denn verhindert, Euch mit Lebensmitteln zu versehen?“ — „C'etait le cercle de fer“. — „Nun ja, diesen eisernen Ring bildeten eben wir, das waren wir.“ — „Non, non, c'etait un cercle de fer.“ Die intelligente Bürgerin der heiligen Stadt hatte in den Zeitungen so viel von dem eisernen Ringe gelesen, daß sie sich einbildete, wir hätten einen wirklichen eisernen Ring um ihr Paris gelegt.

* **Eine Requisition.** Am 23. erschien in Lyon bei der dortigen Bank ein von zwei bewaffneten Nationalgarden begleiteter Delegirter des Zentral-Komites und verlangte im Namen desselben einen Vorschuß von 2 Millionen. Der Kassier erklärte jedoch, daß die Bank, bevor sie Geschäfte abschließt, die Gewohnheit habe, sich gewöhnlich nach den Unterschriften, die ihr nicht bekannt sind, zu erkundigen. Der Delegirte entfernte sich hierauf und kam nicht wieder.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 3 April.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Rittergutsbes. Opitz aus Lowencin, Gutsbes. Boldt aus Kolno, Hauptm Homeyer aus Frankreich, Prem.-Lieut. Becker nebst Frau aus Glogau, Geh. Postrath Busch, Bauunternehmer Schneider und die Kaufl. v. Fielitz, Eckerdt und Guttmann aus Berlin, Mandelbaum aus Frankfurt a. M., Körber und Oberbergrath Runge aus Breslau.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbes. v. Chlapowski aus Szoldry, v. Stablewski aus Dlonie, Graf Radolinski und Rentier v. Koczorowski aus Jarocin, die Gutsbes. Morike aus Korkurn, Reiche und die Kaufl. M. Friedländer aus Breslau, Mehlhose und Hoppenberg aus Leipzig, Levaillant aus Hamburg, Werdermann aus Halle, Maldrandt aus Bromberg, Götze, Klein und Küster und Rentiere Gräfin Ostrowska aus Berlin, die Baumeister Matern und Fleichtner aus Glogau, Fabrikant C. Friedländer aus Brieg, Justizrath Gabriel aus Neisse.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbes. Jauernik nebst Frau aus Strzeszki, Richter aus Piątkowo, die Gutsbes. Frau Coelle aus Jankowo, Akolnicki aus Paczkowo, Riemann aus Wiry, Hauptmann a. D. Ronnenberg aus Bromberg, Offizier v. Treskow und pr. Arzt Dr. Müller a. Lissa, Chemiker Echtermann aus Neustadt, die Lehrer Dr. Voretsch und Dr. Berthold aus Posen, Frau Kreisbaumeister Oltmann aus Obornik, Brauereibesitzer Bähnisch aus Grätz, Brennerei-Inspekt. Rudolphi aus Oggerschütz, Kfm. Cohn aus Krotoschin.

SCHWARZER ADLER. Die Rittergutsbes. v. Rejewski aus Sobiesiernie, v. Swinarski nebst Frau aus Budziejewo, v. Jasinski aus Wytakowice, v. Eskowski aus Korczyn, v. Wolski aus Opartowko, v. Jaczkowski aus Smogulec, Schreiber aus Nowawies, Frau v. Chrzanowska aus Polen, Hardenack nebst Fam. aus Lubowiec, die Gutsbes. v. Korytkowski aus Zieleniec, Helmolt aus Piekary, Vogel aus Ostrowo, Lt. Reusche nebst Frau aus Tworkowo, Bevollm. Wiegand aus Lubowiec, Assistenzarzt Moszkowski und Hans Friedmann aus Posen, die Kfl. Spinger aus Gnesen und Israel aus Pinne.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbes. Doliwoc aus Polen, v. Dąbrowska aus Winnagora, v. Kierska aus Gonsawa, Hauptm. Rothe aus Posen, die Lieuts. Krohn und Kreick und Kfm. Hoffmann aus Berlin.

Neueste Depeschen.

Brüssel, 2. April. Das Büreau Havas-Bullier-Reuter empfängt folgende Nachricht aus Versailles von heut Abend: Mehrere tausend aufständische Nationalgarden, welche Courbevoie, Pouteaux und die Brücken von Neuilly besetzt hatten, wurden von den Regierungstruppen in die Flucht geschlagen, die von den Insurgenten vertheidigten Barrikaden wurden durch die Truppen, welche energisch vorgingen, genommen. Zahlreiche Gefangene wurden gemacht; die Nationalgarden fliehen nach allen Richtungen.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 1. April 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 31.			Not. v. 31
Weizen behauptet,			Kündig. für Roggen	400	200
April-Mai	79	78⅞	Kündig. für Spiritus	10000	10000
Juni-Juli	78¾	78⅛			
Roggen fest,			Fondsbörse: matt.		
April-Mai	52¾	52¾	Bundesanleihe	100	100
Juni-Juli p. 1000 Kil.	54⅛	52¾	Märk.-Pos. St.-Aktien	37⅞	38¼
Juli-August	54⅛	53⅜	Pr. Staatsschuldscheine	82¾	82½
Rüböl ruhig			Pos. neue 4% Pfandbr.	86	85⅝
April-Mai	27. –	27. 2	Posener Rentenbriefe	87⅞	87⅛
Sept.-Okt.	26. 4	26. 3	Franzosen	215⅛	216¾
Spiritus behauptet,			Lombarden	95¾	96½
April-Mai	17. 5	17. 3	1860er Loose	76¾	76⅛
Juni-Juli	17. 17	17. 3	Italiener	53½	53¾
August-Sept.	18 1	17. 7	Amerikaner	97½	97⅝
Hafer,			Türken	41⅞	42⅛
April-Mai p. 100 Kil.	50½	50⅛	7½-proz. Rumänier	42	44⅛
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid.-Pfandbr.	58	57⅞
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	80	79¾

Stettin, den 1. April 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 31.			Not. v. 31
Weizen ruhig,			Rüböl befestigd., loko	27¼	27¼
Frühjahr	79¾	80	April	26⅛	$26\frac{1}{12}$
Mai-Juni	79¾	80	Herbst	26	26
Roggen matt,			Spiritus flau, loko	16⅝	$16\frac{11}{12}$
Frühjahr	52¼	52¾	April	$16\frac{11}{12}$	—
Mai-Juni	53⅛	53¾	Frühjahr	17¼	17⅛
Juni-Juli	54⅛	54¾	Mai-Juni	$17\frac{5}{12}$	17¼
Erbsen		—	Petroleum loko	—	—

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 1. April, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Wetter veränderlich. Weizen behauptet, hiesiger loko 8, 15, fremder loko 8, pr. Mai 8, 2½, pr. Juni 8, 4½, pr. Juli 8, 6, pr. November, 7, 26. Roggen fest, loko 6, 20, pr. Mai 6, 8½, pr. Juni 6, 5, pr. Novbr. 5, 29½. Rüböl fest loko 15½, pr. Mai $14\frac{17}{20}$, pr. Oktober $14\frac{11}{20}$. Leinöl loko 12½. Spiritus loko 20½.

Breslau, 1. April, Nachmittags. Spiritus 8000 Tr. 14¾. Weizen pr. April 72. Roggen pr. April 49½, pr. April-Mai 49½, pr. Juni-Juli 52. Rüböl loko $13\frac{1}{12}$, pr. April $12\frac{11}{12}$, pr. Septbr.-Oktbr. 12⅓. Kleesaaten, rothe und weiße fest. Zink ohne Umsatz.

Bremen, 1. April. Petroleum, Standard white loko $5\frac{11}{12}$ Br.

Hamburg, 1. April Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko und Roggen loko still. Weizen auf Termine unverändert. Roggen matter. Weizen pr. April-Mai 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 163 B., 162 G., pr. Mai-Juni 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 164 B., 163 G., pr. Juni-Juli 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 165 B., 164 G., pr. Juli-August 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 166 B., 165 G. Roggen pr. April-Mai 113 B., 112 G., pr. Mai-Juni 114 B., 113 G., pr. Juni-Juli 115 B., 114 G., pr. Juli-August 116 B., 115 G. Hafer fest. Gerste geschäftslos. Rüböl flau, loko 30, pr. Mai 29½, pr. Oktober 28. Spiritus ohne Kauflust, loko, pr. April und pr. Mai-Juni 21½, pr. Juli-August 22. Kaffee sich befestigend, Umsatz 2000 Sack. Petroleum flau, Standard white loko 12¾ B., 12½ G., pr. April 12½ G., pr. August-Dezember 14 G. — Wetter: Regnerisch.

Liverpool, 1. April, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): 10,000 Ballen Umsatz. Williger.

Middling Orleans $7\frac{11}{16}$, middling amerikanische $7\frac{1}{16}$, fair Dhollerah 6⅛, middl. fair Dhollerah 5⅜, good middl. Dhollerah 4⅞, Bengal 5⅜, New fair Domra 6¼, good fair Domra 6¾, Pernam 7¾, Smyrna 6¾, Egyptische 8.

Manchester, 31. März, Nachmittags. 12r Water Armitage 9½, 12r Water Taylor 11, 20r Water Micholls 11½, 30r Water Gidlow 12¾, 30r Water Clayton 13½, 40r Mule Mayoll 11½, 40r Medio Wilkinson 13½, 36r Warpcops Qualität Rowland 13½, 40r Double Weston 14, 60r do. do. 17½. Printers 16/16 34/50 8½pfd. 121. Mäßiges Geschäft, Preise sehr fest.

Antwerpen, 1. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt. Weizen ruhig, dänischer 37½. Roggen unverändert, Odessaer 23½. Hafer behauptet, mecklenburgische 25. Gerste ruhig, Stettiner 24½. Petroleum-Markt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 48 tbz., 48½ B., pr. April 48½ B., pr. September 5 bz., 52½ B., pr. September-Dezember 54 B. Behauptet.

Bromberg, 31. März. Witterung: trübe. Morgens 1° —, Mittags 4° +. — Weizen fest, 120—125pfd. mehr oder weniger mit Auswuchs 64—72 Thlr. 126—130pfd. gesund 73—78 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht. — Roggen 120—124pfd. 48—49 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht. — Große Gerste 38—42 Thlr. pro 1875 Pfd. — Erbsen 46—52 Thlr. pr. 2250 Pfd. Zollgew., beste Kocherbsen höher bezahlt. — Spiritus ohne Handel. (Bromb. Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
1. April	Nachm. 2	27" 3''' 35	+ 1°5	W 3	bed. Ni. Graupeln
1. "	Abnds. 10	27" 4''' 15	+ 1°4	W 2-3	trübe Cu-st. Ni.[1]
2. "	Morgs. 6	27" 4''' 94	+ 0°5	NW 2-3	heiter. St., Ni.
2. "	Nachm. 2	27" 5''' 24	+ 3°2	W 2-3	bedeckt Cu-st., Ni.
2. "	Abnds. 10	27" 5''' 99	+ 0°3	NW 3	halbheit. St. Cu.[2]
3. "	Morgs. 6	27" 5''' 89	+ 0°1	WNW 1	bedeckt Schnee.

[1] Regen- u. Schneemenge: 18,0 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.
[2] Schneemenge: 10,3 " " " " "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 2. April 1871, Vormittags 8 Uhr, 5 Fuß 11 Zoll.
" " 3. " " " " " 5 " 9 "

Breslau, 1. April. Berlin meldete gestern sehr matte, Wien hohe Schlußnotirungen, wogegen die heutigen Wiener Frühkurse eine entschieden flaue Tendenz zeigten. In Folge dessen eröffnete die hiesige Börse in ungünstiger Stimmung bei herabgesetzten Notirungen für alle Spekulationspapiere, von denen besonders Lombarden und österreich. Kreditaktien 1 pCt. niedriger einsetzten. Nach Erledigung der bedeutenden Verkaufs-Ordres für Lombarden und Kredit machte sich eine festere Strömung bis zu dem Augenblick geltend, wo die Nachricht aus Paris eintraf, daß ein ganzes Linien-Regiment von Versailles zu den Aufständigen übergegangen sei. Hiermit schwand jede Kauflust und Lombarden blieben bei 96, österreich. Kreditaktien bei 144 ausgeboten. Italiener vernachlässigt, pr. Cassa 53½ bez., pr. ult. 53⅜ bez. u. Br. Rumänier sehr matt, pr. Cassa 43½-42⅞ bez. u. Br., pr. ult. 43-42½ bez. u. Br., Rumänier-Kupons wurden heute mit 38 pCt. gehandelt. Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft 106 Gd., 2 Monat Wien 80½ bez., Kurz Wien 81⅛ Br.

[Schlußkurse.] Oesterreich. Loose —. Breslauer Diskontobank 104 etw bz. Schlesische Bank 117½ bz. Oesterreichische Kredit-Bankaktien 144½ G. Oberschlesische Prioritäten 76 B. do. do. 84⅜ B. do. Lit. F. 90½ B. do. Lit. G. 90½ bz. do. Lit. H. 90-⅜bz. do. do. H. 98 B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 84 B. do. St.-Prioritäten 95 B. Breslau-Schweidnitz-Freib. 107⅞ B. do. do. neue —. Oberschles. Lit. A. u. C. 172⅞ B. Lit. B. —. Amerikaner 97⅞ bz. Italienische Anleihe —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 1. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Matt und still. Köln-Mindener Eisenbahn Loose 94.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 251¾, Staatsbahn 377½, Lombarden 167, Amerikaner 96⅞.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 96⅞. Türken 42. Oesterr. Kreditaktien 252. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 378. 1860er Loose 77. 1864er Loose 116½. Lombarden 167. Kansas 72½. Rockford 57¾. Georgia 72½. Südmissouri 68½.

Frankfurt a. M., 1. April, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 96⅞. Kreditaktien 252, Staatsbahn 377½, Lombarden 167½, Silberrente 55 matt.

Wien, 1. April. (Schlußkurse.) Matt.

Silber-Rente 67 95. Kreditaktien 266 60, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 401, 50. Galizier 252 50. London 124 80, Böhmische Westbahn 252 50, Kreditloose 164, 00. 1860er Loose 95, 20, Lomb. Eisenb. 178, 00. 1864er Loose 123. 10, Napoleonsd'or 9, 95.

Wien, 1. April, Abends. Abendbörse. Kreditaktien 266, 50, Staatsbahn 401, 50, 1860er Loose 95, 20, 1864er Loose 123. 20, Galizier 252, 50, Lombarden 177, 50, Napoleons 9, 95. Matt, unbelebt.

Wien, 2. April, Nachmittags. Privatverkehr. (Schluß.) Kreditaktien 266, 60, Staatsbahn 400, 00, 1860er Loose 95, 10, 1864er Loose 123, 10, Galizier 252, 00, Lombarden 178, 00, Napoleon 9, 96. Schluß besser.

London, 1. April, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 92¾. Italien. 5proz. Rente $53\frac{11}{16}$. Lombarden $14\frac{3}{16}$. Türk. Anleihe de 1865 42⅞. 6proz. Verein. St. pr. 1882 92½.

Paris, 31. März. Eröffnungskurs. 3prozent. Rente 50, 55, italienische Rente 54, 50. Kein Geschäft.

Paris, 1. April. Schlußkurse. 3proz. Rente 50, 67½, Anleihe 52, 10, italienische Rente 54, 50, Staatsbahn 812, 50, Lombarden 365, 00. Geschäftslos.

Newyork, 31. März, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 10⅝, niedrigste 10⅛. Wechsel auf London in Gold 109¾, Goldagio 10½, Bonds de 1882 112¾, do. de 1885 112⅝, do. de 1865 111⅞, do. de 1904 109, Eriebahn 21½, Illinois 135, Baumwolle 15⅛, Mehl 6 D. 80 C. Raffin. Petroleum in Newyork 28½, do. do. Philadelphia 23, Havannahzucker Nr. 12 9⅞.

Der Bremer Dampfer „Main“ ist hier eingetroffen.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.